

# Gelbbauchunkenprojekte auf Erfolgskurs

aktiv

**Der Artikel «Gelbbauchunken schützen» fand bei den LeserInnen des Milan 4/2008 unterschiedliches Echo. Bei ganz eingefleischten OrnithologInnen stiess die Unke zwar auf Interesse. Mit ihren Ansprüchen an Tümpel war sie aber etwas weit weg von ornithologisch orientierten Schwerpunktprogrammen. Verschiedene Gruppen, Vereine und Schulklassen jedoch, welche auf Exkursionen bereits einmal Gelbbauchunken-Gewässer besucht hatten, dabei vielleicht 1:1 in die herzförmigen Unkenaugen sahen, konnten dem (zugegebenermassen für Nichtamphibien-Fans eher gewöhnungsbedürftigen) Charme der Gelbgefleckten nicht widerstehen. Sie stellten richtig fest: «An geeigneten Stellen ist der Aufwand für Unkentümpel und umgebende Kleinstrukturen so gering, dass sich ein Versuch lohnt». Inspiriert vom «Praxismerkblatt Unkengewässer» wurde an Arbeitseinsätzen geschauelt, vernässte Stellen ausgekratzt, in Klasseneinsätzen Versuche mit Folien oder eingegrabenen Kleingefässen gestartet. In der Nähe bestehender Unkenvorkommen liess der Erfolg meist nicht lange auf sich warten und die ersten melancholischen uh-uh-uh-Rufe ertönten bald.**

Stand ein Budget zur Verfügung, kamen für die Gewässererstellung auch Maschinen zum Einsatz, wo es in enger Absprache mit den betroffenen Landwirten oder Förstern möglich war. Unter Berücksichtigung der im Aargau verbindlichen Richtlinien sind solche Vorhaben (ausser in der Landschaftsschutzzone) bis 100m<sup>2</sup> und einer Tiefe bis 0.8m bewilligungsfrei. Da Unken Kleinsttümpel von einem bis wenigen Quadratmetern Wasserfläche bevorzugen, eignen sich Fördermassnahmen für diese Art gut als Einsätze mit Pickel, Schaufel und Hacke. Amphibieninteressierte jeden Alters können helfen. Mit gutem Erfolg, wie verschiedene neuere Beispiele von Klassen- oder Vereinseinsätzen zeigen.

In **Bad Zurzach** vernetzt Daniel Berz mit seinen UnterstufenschülerInnen das Amphibiengebiet «Im See» jedes Jahr etwas weiter gegen Westen. In Absprache mit dem lokalen Förster wurden dabei vernässte, jedoch gänzlich verlandete Stras-



sengraben wieder «unkentauglich» ausgehoben und auch gleich die Beschilderung erstellt.

In **Leuggern** waren die SekundarschülerInnen von Brigitta Zumsteg im Einsatz. Für die vorhandenen Unken erstellten sie in den frisch aufgefüllten Randbereichen der Kiesgrube provisorische Laichgewäs-



## Eine Störchin namens Max - Das Leben ist kein Froschbuffet

Eine Störchin namens Max ist ein etwas anderes Vogelbuch für Erwachsene, das sich aber auch für Kinder eignet. Unterhaltsam erzählt die in Avenches geborene Störchin, die seit 1999 einen Sender auf ihrem Rücken trägt, ihrer Erlebnisse aus der eigenen Sicht.

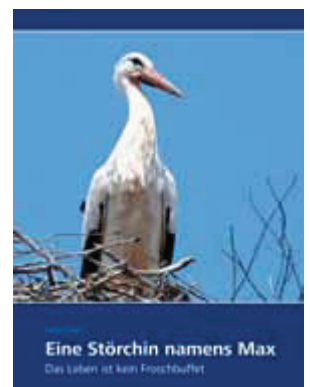
So erfahren wir, wie sie sich überwindet, fliegen zu lernen, wie sie daran zweifelt, den richtigen Weg in den Süden zu finden und wie sie sich dann prompt verfliegt. Wir erfahren Einzelheiten von ihrem Flug, von Gefahren, interessanten Begegnungen und schliesslich von der Rückkehr. Die Geschichte ist humorvoll

geschrieben und basiert trotzdem auf Fakten. Max wird seit zehn Jahren begleitet und offenbart so viel Interessantes und Wissenswertes aus einem Storchleben - und das immer aus der Sicht der Störchin erzählt. Auch wenn einiges an menschlicher Phantasie eingeflossen ist, sind es wahre Begebenheiten, die sich in der Geschichte abspielen.

Im zweiten Teil des Buches werden Fakten über die Störchin Max und ihre Artgenossen aufgelistet. So erfahren wir Einzelheiten über die Fortpflanzung, die Nahrung, den Flug in den Süden und die Populationsentwicklung. Diese zeigt auf, dass der Storch erfreulicherweise dabei ist, sich in der Schweiz wieder als Brutvogel zu etablieren.

Katja Alves  
Eine Störchin  
namens Max -  
Das Leben ist  
kein Frosch-  
buffet.

120 Seiten,  
mit zahlrei-  
chen Farbfo-  
tos. Fr. 39.50  
Tierschutzverlag AG, Zürich



Der Verlag bietet das Buch zum **Spezialpreis** von Fr. 26.65 zuzüglich einer **Versandkostenpauschale** für Sektionen an, die den Verkauf selber übernehmen möchten.

ser mit Folie und eingegrabenen Gefässen.

Der **NVV Unterkulm** nutzte feuchte Stellen für eine weitere Tümpel-Vernetzungsetappe zwischen den Kiesgruben im Wynental.



Der Natur- und Vogelschutzverein **Obersiggenthal** packte ein grosses Amphibienprojekt mit Aufwertungen und Neugestaltung auch grösserer Wasserstellen an. Die Naturspielgruppe Tromsberg und erwachsene HelferInnen ergänzten diese Projekte durch einen Tümpel bei ihrem Waldspielplatz.



Die vom **NV Lupfig** 2008 am Arbeitstag angelegten Tümpel im alten Steinbruch Eiteberg wurde bereits im ersten Jahr als Laichplatz angenommen: 2009 tummelten sich bereits 25 Unken unterschiedlichen Alters.



In Zusammenarbeit mit den **NV Rhytal-Studeland** und der lokalen Landschaftskommission entstanden sehr gut von Unken besetzte Tümpelketten in Mellikon.

Inspirieren die Unkenfolge Sie oder Ihren Verein, einen Einsatz für Unken zu planen? Die untenstehenden Links bieten Ideen. Interessierten Lehrkräften steht bei Fragen zu Unkenprojekten das Naturama Aargau (Thomas Flory, Tel. 062 / 832 72 61, thomas.flory@ag.ch) zur Verfügung. Vereine, Gemeinden oder Einzelpersonen wenden sich an Esther Krummenacher, Münzentelstr 3, 5212 Hausen (Tel. 056 / 441 63 19, oeb.kru@bluewin.ch)

*Text und Bilder: Esther Krummenacher*

[http://birdlife-ag.ch/index.php?page=projekt\\_artenfoerderung](http://birdlife-ag.ch/index.php?page=projekt_artenfoerderung)

<http://birdlife-ag.ch/uploads/Milan%20Unkenartikel.pdf>

<http://birdlife-ag.ch/uploads/Praxismerkblatt%20Unken.pdf>

aktiv

### **Exkursion «Förderung von Gelbbauchunken»**

Im Zentrum dieser abwechslungsreichen Exkursion stehen Gelbbauchunken und Wasserstellen, in denen diese sich wohl fühlen. Die Teilnehmenden erfahren, wie Projekte zur Förderung von Gelbbauchunken konkret umgesetzt werden können. Das Gebiet zwischen Mellikon und Baldingen bietet ausserordentlich viele spannende Biotope, die über das Thema Amphibien hinaus führen.

Wir bieten die Möglichkeit an, nur an der Morgenexkursion (8:45 bis 12 h) dabei zu sein oder – mit Picknick über Mittag – den ganzen Tag teilzunehmen (bitte bei der Anmeldung angeben).

Wir treffen uns am Bahnhof Mellikon. Von dort fahren wir mit möglichst wenigen PWs zum Start der Exkursion in Oberbaldingen. Deshalb sind wir froh, wenn einige PWs zur Verfügung stehen. Die Anreise mit ÖV ist aber möglich.

#### **Datum, Zeit:**

Samstag, 22. Mai 2010, 8:45 bis 12 Uhr, oder bis ca 16 Uhr

#### **Leitung:**

Esther Krummenacher, Biologin, Hausen

#### **Ort:**

Mellikon

#### **Mitnehmen:**

Robustes Schuhwerk, Znüni und allenfalls Zmittag im Rucksack.

#### **Anmeldung:**

Bis am 14. Mai 2010 an die Geschäftsstelle BirdLife Aargau, Asylstrasse 1, 5000 Aarau, Tel. 062 844 06 03, info@birdlife-ag.ch. Bitte angeben ob die Anreise mit ÖV oder PW erfolgt.